

Ruisinger Marion

Von: Ruisinger Marion
Gesendet: Donnerstag, 30. Juni 2011 17:18
An: Ruisinger Marion
Betreff: Newsletter / Juli im DMMI

Juli im DMMI

Liebe Freundinnen und Freunde des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt!

Worüber wir uns im Juni gefreut haben:

Rund 230 interessierte Gäste wollten hören, was der leitende Oberstaatsanwalt Dr. Walter und Kriminaldirektor Grob im Begleitprogramm zur Rechtsmedizin-Ausstellung von der "Klärung unnatürlicher Todesfälle in der Region" zu berichten hatten. Nun freuen wir uns auf die Fortsetzung: am 12. Juli stellt Prof. Dr. Graw (LMU München) die Arbeitsbereiche der Rechtsmedizin vor.

Worauf wir stolz sind:

Das Deutsche Medizinhistorische Museum ist Partnermuseum der Leibniz-Gemeinschaft bei dem Projekt "Gesundheit: Mehr Wissen im Museum". Etliche der vielfältigen "Exponate der Woche" stammen aus unserem Haus. Mehr dazu unter <http://wissen-im-museum.de>.

Wozu wir gratulieren:

Die mehrteilige TV-Dokumentation "Die Geschichte der Homöopathie" der Firma Interaktion (München), an der wir mit Objekten und Interviews beteiligt waren, wurde auf dem diesjährigen WorldMediaFestival in Hamburg mit einem Gold Award in der Kategorie "Documentaries: Biographies" ausgezeichnet.

Noch ein Hinweis: Im August werden wir uns eine "Event-Pause" gönnen und keine Mittagsvisiten bzw. Autopsie-Abende anbieten. Statt dessen konzentrieren wir uns auf die Aufgaben hinter den Kulissen, v.a. auf die Überarbeitung der Dauerausstellung im Obergeschoss der "Alten Anatomie", die wir uns für die zweite Septemberhälfte vorgenommen haben. Das Museum wird deshalb übrigens vom 12. September bis zum 5. Oktober geschlossen sein!

Einen schönen Sommer,
Ihre
MMRuisinger

Juli im DMMI

Ausführlichere Informationen (mit Bildern) unter: <http://www.ingolstadt.de/dmm/index.php?id=17>

03.07., So., zwei öffentliche Führungen um 15 Uhr

Öffentliche Sonntagsführung durch das Museum

Für die Teilnahme an der Führung wird die übliche Eintrittsgebühr zzgl. einer Führungsgebühr von 2 € erhoben. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Gartenführung „Killerpflanzen - Die Dosis macht das Gift“

Führung durch den Arzneipflanzengarten mit Frau Professor Habrich. Begleitveranstaltung zur Ausstellung "Vom Tatort ins Labor. Rechtsmediziner decken auf".

Es wird eine Führungsgebühr von 2 € erhoben. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

05.07., Di., 12.30 Uhr

Reihe "Mittagsvisite": Autoklav

Der Autoklav erinnert ein wenig an Vorrichtungen zum Haltbarmachen von Konserven. Diese Assoziation führt auf die richtige Spur – nur dass darin nicht Kompott, sondern Instrumente sterilisiert wurden. Dr. Marion Ruisinger verrät im Visitengespräch, warum der Autoklav so oft von anderen Museen angefragt

wird – zuletzt von Dresden, Berlin und Ottawa.
30 min., freier Eintritt

08.07., Fr., ganztägig

Trauungen im Anatomiegarten

Im Anatomiegarten wird auch im Juli wieder standesamtlich geheiratet. Wir bitten unsere Museumsgäste, beim Gartenrundgang auf die Hochzeitsgesellschaften Rücksicht zu nehmen oder ihren Besuch, wenn möglich, auf einen anderen Tag zu legen.

12.07., Di., 12.30 Uhr

Reihe "Mittagsvisite": Ophthalmotrop, um 1857

Das elegante Objekt fixiert seinen Betrachter mit zwei großen blauen "Augen". Michael Kowalski erläutert bei der Mittagsvisite die Funktionsweise des Ophthalmotrops, das mit einer raffinierten Mechanik die komplizierte muskuläre Steuerung des Augapfels simuliert.

30 min., freier Eintritt

12.07., Di., 19.00 Uhr (Fahnensaal im Bayerischen Armeemuseum, www.armeemuseum.de)

Im Begleitprogramm zur Ausstellung "Vom Tatort ins Labor. Rechtsmediziner decken auf"

Rechtsmedizin - Mehr als Mord und Totschlag!

mit Prof. Dr. Matthias Graw, Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München

Glaubt man den Fernsehkrimis, dann pendelt ein Rechtsmediziner ständig zwischen Tatort und Sektionssaal hin und her, um Mordfälle zu klären. Doch das entspricht nicht der Realität. Der Aufgabenbereich der Rechtsmedizin bietet, wie der Referent am Beispiel des Münchner Universitätsinstituts ausführt, ein sehr viel breiteres Spektrum. Übrigens stehen auch Ingolstädter Kriminalpolizisten in München am Sektionstisch, denn dort werden die von der hiesigen Staatsanwaltschaft veranlassten Sektionen durchgeführt.

Freier Eintritt

19.07., Di., 12.30 Uhr

Reihe "Mittagsvisite": Claude Ambroise Seurat, das "lebende Skelett"

Die Mittagsvisite führt diesmal zu einer Farblithographie in der Sonderausstellung. Dr. Marion Ruisinger lässt die Visitengruppe an einer Spurensuche im Archivbestand des Museums teilhaben, durch die es möglich wird, den Dargestellten zu identifizieren: es ist Claude Ambroise Seurat, das "lebende Skelett".

30 min., freier Eintritt

20.07., Mi., 19.00 Uhr

Weiterbildungsveranstaltung des Ärztlichen Kreisverbands Ingolstadt-Eichstätt

21.07., Do., 19.30 Uhr

Bläseserenade im Arzneipflanzengarten

Auch dieses Jahr laden die Ingolstädter Pfeifturmbläser wieder zur Serenade in den Arzneipflanzengarten ein. Details zur Veranstaltung finden Sie unter: <http://www.pfeifturm.de>

24.07., So., 11.00 Uhr (Barocksaal im Stadtmuseum)

Öffentlicher Festvortrag zum Jahrestag der Förderergesellschaft

Sammeln und Theater: Medizingeschichte als Ort der (Erinnerungs-)kultur

mit Prof. Dr. Heiner Fangerau, Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Ulm

Freier Eintritt

26.07., Di., 12.30 Uhr

Reihe "Mittagsvisite": William Harvey

Die Mittagsvisite widmet sich einem Porträt William Harveys, das auf einer Kupferplatte ausgeführt ist. Michael Kowalski erläutert diese Maltechnik und geht dabei auch auf die medizinhistorische Bedeutung des dargestellten Arztes ein.

30 min., freier Eintritt

27.07., Mi., 19.00 Uhr (Anatomiesaal)

Reihe "Autopsien":

Augenfarbentafel. Zur Rolle anthropologischer Untersuchungen in der NS-Verfolgungspolitik mit Dr. Astrid Ley (Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten)

Im Zentrum des Abends steht eine Augenfarbentafel aus der Museumssammlung. Sie stammt aus dem Besitz von Professor Eugen Fischer, der einer der bedeutendsten Anthropologen seiner Zeit war und die nationalsozialistische "Rassenpolitik" als sachverständiger Berater der Regierung aktiv mitbestimmte. Der Glasaugensatz ermöglichte eine genaue Definition der Augenfarbe. Dies war gängiger Teil anthropologischer - oder in der NS-Diktion: "rassenbiologischer" - Untersuchungen. Der Zusammenhang zwischen solchen wissenschaftlichen Verfahren und der rassistischen Verfolgungspolitik der Nationalsozialisten soll am Beispiel einer Opfergruppe illustriert werden, die in der historischen Aufarbeitung der NS-Verbrechen oft vergessen wurde: der Sinti und Roma.

Die Referentin ist Historikerin mit Arbeitsschwerpunkt "NS-Medizinverbrechen" bei der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Für die Gedenkstätte Sachsenhausen erarbeitete sie die Dauerausstellung "Medizin und Verbrechen. Das Krankenrevier des KZ Sachsenhausen". Derzeit baut sie eine Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde in der Stadt Brandenburg/Havel auf.

Freier Eintritt

PD Dr. Marion Maria Ruisinger
Deutsches Medizinhistorisches Museum
Anatomiestr. 18-20
85049 Ingolstadt

Tel. 0841 305 2861
Fax 0841 305 2866
www.dmm-ingolstadt.de